

# Calmer Wochenblatt

Nr. 45.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Geyrforste; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 24. Februar 1908.

Bezugspreis: i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fracht 1.25, Postbezugspr. i. d. Ort- u. Radb. bezugspr. 1/4 Jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.30. Westl. in 19 Jährl. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienst- Ehrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 16. Jan. d. J. ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Calw, Neubulach und Sonnenhardt, das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen worden:

- 1) B ö r c h e r, Matthäus, Zigarrenmacher in Calw,
- 2) B r a u n, Adolf, Flaschner in Neubulach,
- 3) B ü r t l e, Martin Joh., Tagelöhner und Holz-  
hauer in Sonnenhardt,
- 4) B ö r c h e r, Jaf., Tagelöhner in Sonnenhardt,
- 5) K e n t s c h l e r, Jaf., Wirt und Bäcker in  
Sonnenhardt,
- 6) K e u l e, Mich. Johann, Tagl. in Sonnen-  
hardt.

Calw, 24. Februar 1908.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### Die Schultheißenämter

werden auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 7. Februar 1908 betr. den Kostpreis für die polizeilichen Transportgefängenen Min. Amtsbl. 1908 S. 48 hingewiesen.

Die feinerzeitige Mitteilung des Oberamts ist dementsprechend zu berücksichtigen.

Calw, 21. Februar 1908.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### Bekanntmachung. Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bau-

handwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldefcheins zum freiwilligen Dienst eintritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammesbataillons, Wilhelmshaven.

### Bekanntmachung.

#### Einstellung von Dreijährig- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kuantshon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911 bzw. 1912. Bedingungen: Mindestens 1,67 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldefcheins zum freiwilligen Dienst eintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbatteilung Matrosenartillerie Kuantshon, Cuxhaven.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 24. Febr. Im dicht besetzten Saale des Gasthofs „zum Röhle“ fand am gestrigen Sonntage die Generalversammlung der Spar- und Vorschußbank e. G. m. u. H. statt. Herr Direktor Wagner besprach einleitend die allgemeine wirtschaftliche Lage und den Stand des Geldmarktes, hob hervor, daß, abgesehen von dem 4440 M. betragenden Kursverlust an den Klassigen Effekten der Genossenschaft, die deren Reservefond bilden, kein Verlust die Bank getroffen habe, daß das Rechnungsergebnis des vergangenen

Jahres ein ganz gutes sei und daß es daher auch, vermöge der großen eigenen Mittel, über welche die Bank verfügt, möglich sei, nicht nur den ganzen Kursverlust aus dem Gewinn des letzten Jahres zu decken, sondern auch noch 5000 M. den Reserven zuzuwenden und die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 %, wie in den letzten Jahren, in Vorschlag zu bringen. Der von Kassier Georgii in der üblichen, offenen und eingehenden Weise vorgetragene Rechenschaftsbericht über das letzte Geschäftsjahr gab ein erfreuliches Bild über die Leistungen der Bank und ihre andauernde Ausdehnung. Auf sämtlichen Contis sind die Umsätze auch im letzten Jahre wieder gewachsen und selbst die Sparkasseneinlagen haben trotz der rückgängigen Konjunktur im Erwerbsleben um über 16 000 M. zugenommen. Auch die Mitgliederzahl ist um 23 gestiegen und beträgt nun 1042. Der Stand der verschiedenen Contis ist aus der von der Bank in heutiger Nummer veröffentlichten Bilanz zu ersehen. Die Versammlung war über den vorzüglichen Stand der Bank sichtlich erfreut und erteilte dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht einstimmig ihre Zustimmung. Auch der vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis der Versammlung gebrachte Bericht des Verbandsreferenten über die im September v. Js. vorgenommene Revision der Bank befriedigte allgemein; bezeichnet doch der Revisionsbeamte darin das Verhältnis der eigenen Mittel der Bank (42 %) zu den fremden Geldern als ein durchaus gesundes, die Arbeiten der Bankbeamten als pünktlich und wohl geordnet und die Unkosten als mäßig. Die Neuwahlen ergaben die fast einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, nur wurde an Stelle des bisherigen Herrn Direktors Wagner, der in Folge seiner Wahl als Mitglied des Reichstags zum allseitigen lebhaften Bedauern seine Stelle nicht mehr beibehalten konnte,

## Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Auf dem Grunde lag etwas Dunkles von eigentümlicher Form. Doch als wir hinzutrafen, nahmen die unbestimmten Linien feste Gestalt an. Es war ein Mann, der das Gesicht nach unten, auf dem Boden lag; der Kopf lag in einem fürchterlichen Winkel unter dem Leib, die Schultern waren gerundet und der Körper zusammengezogen, als ob der Mann im Begriff wäre, einen Purzelbaum zu schlagen. So grotesk war die Haltung, daß es mir im ersten Augenblick gar nicht zum Bewußtsein kam, mit jenem letzten Seufzer das Verhauchen seiner Seele gehört zu haben. Kein Flüstern, kein Röcheln ging mehr von der dunklen Gestalt aus, über die wir uns herniederbeugten. Holmes berührte sie mit der Hand und erhob diese sofort wieder mit einem Ausruf des Entsetzens. Er rief ein Jähoh! an: der schwache Schein fiel auf seine blutbedeckten Finger und auf die grauliche Blutlache, die langsam dem zerschmetterten Schädel des Opfers entfloß. Und er fiel noch auf etwas anderes, dessen Abbild uns vor Wut krank machte und uns einer Ohnmacht nahe brachte — auf die Leiche von Sir Henry Baskerville!

Keiner von uns beiden konnte einen Augenblick im Zweifel sein; nur zu gut kannten wir den eigentümlich rötlichen, halbwelligen Anzug — denselben, den er an jenem ersten Morgen trug, als wir ihn in der Bakerstraße kennen lernten. Wir konnten nur den einen flüchtigen, aber untrüglichen Blick darauf werfen. Dann flackerte das Jähoh! und erlosch — so wie die Hoffnung in unseren Herzen erloschen war. Holmes schaute, und ich sah trotz der Finsternis sein Gesicht, weil es ganz weiß geworden war. „Die Bestie, die Bestie!“ rief ich mit geballten Fäusten. „O, Holmes,

niemals werde ich's mir verzeihen, daß ich Sir Henry seinem Schicksal schuldlos preisgegeben habe!“

„Ich bin mehr zu tadeln als du, Watson. Um meinen Fall recht schön abgerundet und vollständig vor mir zu haben, vergeubete ich das Leben meines Klienten! Es ist der härteste Schlag, der mich jemals während meiner Laufbahn getroffen hat. Aber wie konnte ich wissen — wie konnte ich wissen — daß er, allen meinen Warnungen zum Trotz, allein auf Moor gehen würde, wo er sein Leben riskierte?“

„Ach, und wir hörten seine Schreie — o mein Gott, und was für Schreie und waren doch nicht imstande, ihn zu retten. Wo ist die Bestie von Hund, die ihn in den Tod hegte? Vielleicht liegt sie in diesem selben Augenblick zwischen den Felsen hier verborgen. Und Stapleton, wo ist er? Er soll für seine Tat Rechenschaft ablegen!“

„Das soll er! Dafür will ich sorgen. Onkel und Nefte sind ermordet worden. — Der eine zu Tode geängstigt durch den bloßen Anblick einer Bestie, die er für übernatürlich hielt, der andere in seiner wilden Flucht vor eben demselben Tier ins Verderben gejaht! Aber jetzt haben wir zu beweisen, daß zwischen dem Mann und dem Tier eine Verbindung besteht. Das letztere haben wir allerdings gehört, aber auf die Existenz desselben können wir vor Gericht nicht einmal schwören, denn Sir Henrys Tod ist augenscheinlich infolge seines Sturzes erfolgt. Aber, bei Gott im Himmel! so schlaue der Dursche auch ist — er soll in meiner Gewalt sein, ehe vierundzwanzig Stunden vergangen sind!“

Die Herzen von Bitterkeit erfüllt standen wir zu beiden Seiten des zerschmetterten Leichnams, überwältigt von diesem plötzlichen und nie wieder gut zu machenden Unglück, das all unserer langen und mühseligen Arbeit ein so plötzliches Ende bereitet hatte. Dann, als der Mond aufgegangen war, kletterten wir zum Gipfel des Felsens empor, von dessen Höhe unser armer Freund abgestürzt war; von dort aus spähten wir über das weite

Herr Eugen Dreiß, Kaufmann hier, zum Direktor berufen. Herrn Wagner wurde der Dank der Genossenschaft für sein treues und einsprachliches Wirken ausgesprochen und seine Kenntnisse und Erfahrungen im Bank- und Genossenschaftswesen der Bank durch seine einstimmige Wahl in den Aufsichtsrat gesichert. Eine der vermehrten Geschäftslast entsprechende mäßige Erhöhung der Besoldungen des Kassiers und des Kontrolleurs wurde einstimmig genehmigt. Mit guten Hoffnungen ist die Bank in ihr 47. Geschäftsjahr eingetreten; sie ist sich bewußt, daß sie nach ihrer Organisation und dem Stand ihrer Mittel ihren Mitgliedern in dem verwickeltesten wirtschaftlichen Kampfe der Jetztzeit eine kräftige Stütze sein kann.

§ Calw 24. Febr. Am gestrigen Sonntag hat die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw, e. G. m. b. H., ihre alljährliche General-Versammlung — die 39te seit ihrem Bestehen — im Waldhornsaal hier abgehalten. Dieselbe war von 80 Mitgliedern besucht. Der Direktor Georg Wagner, Fabrikant, begrüßte die Versammlung und erstattete den herkömmlichen allgemeinen Bericht über das Erwerbs- und Wirtschaftsleben im abgelaufenen Geschäftsjahre. Diefem war zu entnehmen, daß der Geschäftsgang pro 1907 nicht besonders günstig war. Die meisten Handwerker seien zwar genügend beschäftigt gewesen, viele klagen aber über schlechten Verdienst. Dieser habe einerseits in dem scharfen Wettbewerb, andererseits in der Preissteigerung der Rohstoffe seinen Grund; ohne daß es den Handwerkern gelungen sei, auch ihrerseits eine entsprechende Erhöhung der Preise für Arbeiten u. s. w. durchzuführen. Hierzu kam der teure Geldstand und der langsame Eingang der Auslands, während die Lieferanten ihrerseits auf Zahlung drängten. Der Reichsbank-Diskont — der Regulator des deutschen Geldmarktes — sei im abgelaufenen Jahre nicht unter 5% heruntergegangen und habe an der Jahreswende die exorbitante Höhe von 7½% erreicht. Bei der notwendig gewordenen Regulierung der Zinssätze der Bank am 1. Juli v. J. habe letztere im Interesse der Schuldner nur eine kleine Erhöhung eintreten lassen (5½%), während Privatbanken 7½% Zinse berechneten. Hierdurch seien die segensreichen Wirkungen des genossensch. Bankwesens in die richtige Erscheinung getreten. Die Finanzkrisis, die allerdings jetzt als überstanden angesehen werden könne, habe einen internationalen Charakter angenommen. Unter der allgemeinen Geldknappheit habe die Bank nicht zu leiden gehabt, sie sei vielmehr das ganze Jahr hindurch mit eigenen Mitteln reichlich versehen gewesen. Unangenehm auf den Jahresabschluß wirkte indessen der Tiefstand der Kurse der Wertpapiere des Anlagekapital-Contos am 31. Dezember. Hierdurch entfiel in den Büchern ein Verlust von 3236 M., welcher auf den Spezial-Reservefonds

übernommen wurde. Von dem Reingewinn von 19 666 M. wurde antragsgemäß die Ausbezahlung einer Dividende von 5½% genehmigt, wobei dem Reservefond die geschätzten Beträge zugewiesen und die erforderlichen Abschreibungen am Bankgebäude und Mobiliar-Conto vorgenommen wurden. Der Mitgliederstand hat um 35 Personen zugenommen und beträgt jetzt 963. Die Wahlen brachten keine Änderungen in den Organen der Genossenschaftsbank. Wiedergewählt wurden in den Vorstand die Herren Georg Wagner, Fr. Kober, in den Aufsichtsrat die Herren Ehr. Schöning, Dirchwirt, H. Marquardt, Konditor, Karl Herzog, Kaufmann und Fr. Schönlund sr.

— Postfache. Am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs, den 23. Februar, treten im Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz folgende Einschränkungen ein:

1. Der Posthalter ist nur von 11—12 vormittags geöffnet;
2. die Stadtbriefkasten werden um 9½ vorm., 2¼ nachm. und 7¼ abends geleert;
3. am Vormittag wird der Brief- und Paketbestellgang I wie an Werktagen ausgeführt, Briefe und Zeitungen werden 4 Uhr nachmittags nochmal ausgezogen, die übrigen Bestellgänge fallen aus; der Landpostdienst wird wie an Sonntagen vollzogen;
4. der Telegraphen- und Fernsprechnetz wird wie an Sonntagen versehen (8—12½ vorm. und 5—7 nachm.).

Herrenberg 22. Febr. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 200 Stück Mischschweine, Erlös pro Paar 24—38 M.; 90 Stück Läuferchweine, Erlös pro Paar 40—95 M. Verkauf gut.

Bernsdorf 21. Febr. Bei einem vorgestern von der Freiherrl. v. Güttingen'schen Gutsverwaltung gehaltenen Viehholz- und Reisverkauf wurden folgende Durchschnittserlöse für 1 Km. Nadelholz erzielt: Nadel (1 m lang und 14—50 cm stark) 9 M 12 S, Scheiter 9 M 60 S, Prügel 7 M 24 S und Anbruchholz 7 M 30 S; 1 Reislos, geschätzt zu 100 Wellen (flächelos) galt durchschnittlich 10 M. Im ganzen wurden 51% über den Taxpreis erzielt.

Reutlingen 22. Febr. Die Polizei ist dem Glücksspiel junger Leute, bei dem manchmal im Verhältnis zu dem Einkommen der Spieler, den ganz respektable Summen eingesetzt wurden, auf die Spur gekommen. Ein Optiker soll in Haft sitzen. — Vom Schöffengericht wurde ein schon wegen Wilderns verurteilter, verheirateter Mann aus Eningen wegen desgleichen Delikts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Feinschmecker wurde dabei erlappt, wie er aus einer Schlinge einen Hasen befreite, um ihn nach Hause zu nehmen.

Mundelsheim 22. Febr. In der Nähe der Stadt wurden zwei Leichen aus dem Neckar

geändert, nämlich die eines 20—25-jährigen gutgekleideten Mannes, der wie es scheint, im Genick eine Stichwunde hat und die einer gleichaltrigen Frauensperson, deren Leichnam stark in Verwesung übergegangen ist und schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben mag. Die weibliche Leiche ist ca. 1,65 m groß, untersetzt, hat volles, rundes Gesicht, gute Zähne und dunkelblonde Haare. Sie ist bekleidet mit einem Paar guterhaltener Schnürschuhe, frisch geföhlt und ohne Nägel, schwarzen Strümpfen, einem weißen mit roten Querstreifen versehenen Hemd, einem dunklen Oberrock, einer dunklen Winterblouse und weißer, schwarzblau kariierter Schürze. In der Rocktasche befand sich ein weißes Taschentuch, gezeichnet „M. G.“ Außerdem wurden gefunden: ein Paar goldene oder vergoldete Boutons in Kreuzform mit blauen Steinen, eine goldene Brosche mit einem gelben und sieben weißen Steinen; an der rechten Hand: drei goldene Ringe mit Steinen, an der linken Hand: ein goldener Ring mit rotem Stein. Neuere Verletzungen sind an der Leiche nicht wahrnehmbar.

München 22. Febr. In der vergangenen Nacht entstand in der Kefler'schen Gutsverwaltung in der Landbergerstraße aus unbekannter Ursache ein umfangreiches Großfeuer, wodurch ein Hauskessel und zwei Ställe eingeäschert wurden. Mehrere Personen, die in dem Stadel übernachteten, kamen ums Leben. Ferner verbrannten 120 Schafe, die nicht versichert waren. Die verkohlten Leichname zweier Personen wurden bereits gefunden, man befürchtet aber, daß noch ein oder mehrere Personen dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Tausende.

München 23. Febr. Im Zusammenhange mit der gestrigen Brandkatastrophe wurden heute 5 Personen, darunter der eigentliche Brandstifter, verhaftet. Einer der Verhafteten wurde beim Ausbruch des Brandes erheblich verwundet.

Innsbruck 22. Febr. Zu einer schweren Katastrophe scheint eine Skifahrt geführt zu haben, welche eine Gesellschaft von 6 Münchenern über das hohe Joch unternahm. Sämtliche Teilnehmer an der Tour sind verschwunden, und man befürchtet, daß sie von einer Lawine erfasst und verschüttet worden sind.

Paris 22. Febr. Die zahlreichen Erfolge der Pariser Polizei bei der Ausforschung von Personen, welche gleichzeitig von den Sicherheits-Behörden mehrerer Großstädte gesucht werden, gestatten die Erwartung, daß auch im Falle Friedberg-Emmerich in absehbarer Zeit nützliche Winke von hier aus nach Berlin gelangen können. Der Umstand, daß eine Frauensperson sich unter den Verfolgten befindet, ist für die Nachforschungen von Wichtigkeit. Einige Wahr-

moor, auf welchem silbernes Mondlicht und dunklere Schatten wechselten. In weitenweiter Ferne, in der Richtung des Dorfes Grimpen leuchtete ein einzelnes gelbes Licht immer auf derselben Stelle. Es konnte nur das einsame Bohnhaus der Stapletons sein. Mit einem heftigsten Fluch schüttelte ich meine Häute nach jener Richtung.

„Warum sollten wir ihn nicht sofort festnehmen?“

„Unsere Beweise sind nicht vollständig. Der Dursche ist über alle Maßen vorsichtig und schlau. Nicht darauf kommt es an, was wir wissen, sondern darauf, was wir beweisen können. Wenn wir einen einzigen falschen Schritt tun, kann der Schurke uns vielleicht selbst jetzt noch entweichen!“

„Was können wir tun?“

„Morgen werden wir Arbeit in Hülle und Fülle haben. Heute abend können wir nur noch unserem armen Freunde die letzten Dienste erweisen.“

Wir stiegen wieder den jähren Abhang hinunter und näherten uns dem Leichnam, der als dunkler Fleck sich schief von den mondlichtüberflutheten Steinen abhob. Beim Anblick dieser im Todeskampf verrenkten Glieder übermächtigte mich der Schmerz und heiße Tränen schossen mir in die Augen.

„Wir müssen Hilfe heranziehen, Holmes! Wir können ihn nicht den ganzen Weg bis zum Schloß allein tragen. Gott im Himmel, bist du wahnsinnig geworden?“

Er hatte einen Schrei ausgestoßen und sich über den Leichnam gebeugt. Auf einmal sprang er im Kreise herum und lachte und schüttelte seine Hand. „Komme dies mein erster, in sich selbst verschlossener Freund sein? Ja, ja, man kann wohl von verborgenen Feuern reden!“

„Ein Bart! Ein Bart! Der Mann hat einen Bart!“

„Einen Bart?“

„Es nicht der Baronet — es ist — ja wahrhaftig, es ist mein Nachbar, der Sträfling.“

In fieberischer Hast hatten wir den Leichnam auf den Rücken gelegt, und der zottige Bart flatterte in der Tat zum kalten, klaren Mond empor! Ein Zweifel war nicht möglich — die vorspringende Stirn — die eingesunkenen tierischen Augen — ja, es war dasselbe Antlitz, das mich im Lichte der Kerze hinter dem Felsen her angestarrt hatte — es war der Verbrecher Selden!

Und in einem Augenblick war mir alles klar. Ich erinnerte mich, daß der Baronet mir erzählt hatte, er hätte Barrymore seine alten Kleider überlassen. Barrymore hatte sie an Selden weitergegeben, um diesem bei seiner Flucht behilflich zu sein. Stiefel, Hemd, Mütze — alles hatte früher Sir Henry gehört. Die Tragödie war immer noch furchtbar genug, aber dieser Mann hatte doch wenigstens nach den Gesetzen seines Landes den Tod verdient. Ich setzte Holmes den Zusammenhang auseinander, und mein Herz schlug hoch in Freude und Dankbarkeit.

„Da sind Sir Henrys Kleider des armen Kerls Verhängnis geworden! rief Holmes. „Es ist ganz klar, daß der Hund auf irgend einen von Sir Henry getragenen Gegenstand abgerichtet ist — aller Wahrscheinlichkeit nach auf den im Hotel abhanden gekommenen Schuh; so hat er denn diesen Mann zu Tode gehetzt. Ein sehr sonderbarer Umstand ist jedoch noch vorhanden: woher wußte Selden in der Dunkelheit, daß der Hund auf seiner Spur war?“

„Er hörte ihn.“

„Wenn ein hartgefotterter Verbrecher wie dieser Zuchthäusler einen Hund auf dem Moor hört, so bringt ihn das nicht in einen solchen Paroxysmus des Entsetzens, daß er auf die Gefahr hin, wieder ergriffen zu werden, wild um Hilfe schreit! Nach den Schreien zu urteilen, die wir gehört haben, muß er ein weites Stück Weges gerannt sein, nachdem er gemerkt hatte, daß das Tier ihn verfolgte. Woher wußte er es?“

(Fortsetzung folgt.)



# Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

## Rechenschaftsbericht vom Jahr 1907.

### 46. Geschäftsjahr.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1907 . . . 1019,  
neu eingetreten . . . 66,  
1085.

Ausgetreten: freiwillig . . . 14,  
durch Tod . . . 21,  
durch Ausschluss . . . 8, 43,

Stand am 31. Dezember 1907 . . . 1042.

Von dem Reingewinn im Betrag von

**Mk. 25 432. 31**

erhielten die Genossen aus dem dividendenberechtigten Geschäftsguthaben von Mk. 311,878. 90 eine Dividende von 5 1/2 % mit Mk. 17,136. 70. Dem Reservefond wurden neben Mk. 492. — Eintrittsgelder Mk. 1008. — gutgeschrieben, der sich dadurch auf Mk. 61,500. — erhöht; in den Spezialreservefond wurden Mk. 3000. — gelegt, wodurch sich derselbe auf Mk. 31,000. — stellt. Die Dividenden-Reserve erhielt wieder Mk. 500. —, so daß diese nunmehr Mk. 2500. — beträgt. Der weitere Rest von Mk. 3358. 71 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

### Vermögensstand

| Activa.                   | auf 31. Dezember 1907. | Passiva.                    |                   |
|---------------------------|------------------------|-----------------------------|-------------------|
| Cassa-Conto . . .         | M. 26,246. 68.         | Geschäftsguthaben . . .     | M. 359,505. 60.   |
| Wechsel-Conto . . .       | 41,523. 94.            | Reserve-Conto . . .         | 61,500. —.        |
| Effecten-Conto . . .      | 106,812. —.            | Spezial-Reserve-Conto . . . | 31,000. —.        |
| Mobilien-Conto . . .      | 3,800. —.              | Divid. Reserve-Conto . . .  | 2,500. —.         |
| Vorschuss-Conto . . .     | 384,440. —.            | Sparcassen-Conto . . .      | 334,628. 30.      |
| Conto-Corrent-Conto . . . | 518,406. 74.           | Creditoren-Conto . . .      | 223,376. 23.      |
| Bank-Conto . . .          | 6,880. 78.             | Accept-Conto . . .          | 1,790. 80.        |
| Debitoren-Conto . . .     | 65,900. —.             | Conto-Corrent-Conto . . .   | 136,350. 50.      |
|                           |                        | Gewinn-Vortrag . . .        | 3,358. 71.        |
|                           | M. 1,154,010. 14.      |                             | M. 1,154,010. 14. |

### Der Vorstand:

Herm. Wagner, Paul Georgii, Alfred Vogel,  
Direktor. Kassier. Kontrolleur.

### Der Aufsichtsrat:

Emil Staudenmeyer, Vorsitzender. Louis Bühner. Carl Costenbader.  
Eugen Dreiß. Ernst Kirchherr. Gustav Schlatterer.

## Bekanntmachung.

Unserer werten Kundschaft zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir den Alleinverkauf unseres Abfallholzes vom 1. März ab Herrn Christian Finkbeiner, Brennmaterialienhandlung, Bahnhofstraße hier, übertragen haben. Wir bitten daher alle Bestellungen von Abfallholz an Herrn Finkbeiner zu richten.

Hochachtungsvoll

**Blank & Stoll,**  
mech. Holzwarenfabrik, Calw.

## Volkereigenossenschaft Altbulach

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpf.

## Bilanz pro 1907 (13. Geschäftsjahr).

### Vermögensstand am 1. Januar 1908.

| Activa.                            | Mk.           | Passiva.                               | Mk.           |
|------------------------------------|---------------|----------------------------------------|---------------|
| An Bar-Calbo . . .                 | 101. 74.      | Per Anlehen-Conto . . .                | 2561. 20.     |
| „ Immobilien-Conto . . .           | 2473. 86.     | „ Geschäftsguthaben der Genossen . . . | 553. 80.      |
| „ Maschinen- u. Geräte-Conto . . . | 1833. 19.     | „ Kautions-Conto . . .                 | 607. 63.      |
| „ Darlehen . . .                   | 600. —        | „ Reservefond . . .                    | 1148. 15.     |
|                                    |               | „ Reingewinn . . .                     | 138. 01.      |
|                                    | Mk. 5008. 79. |                                        | Mk. 5008. 79. |

### Gewinn- und Verlust-Rechnung.

| Soll                                |                      | Haben              |                      |
|-------------------------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| 31. Dezember 1907.                  |                      | 31. Dezember 1907. |                      |
| An Interessens-Conto                | 91. 01.              | Per Gewinn         |                      |
| „ Abschreibung an Immobilien 24. 98 |                      | am Vortrags-       |                      |
| „ Maschinen u. Geräte 96. 45        | 121. 43.             | Erzeugniss .       | 1975. 59.            |
| „ Verwaltungs- und Betriebskosten   |                      |                    |                      |
| a) persönliche . . . 781. 31        |                      |                    |                      |
| b) sachliche . . . 843. 83          | 1625. 14.            |                    |                      |
| „ Reingewinn . . . . .              | 138. 01.             |                    |                      |
|                                     | <u>Mk. 1975. 59.</u> |                    | <u>Mk. 1975. 59.</u> |

Mitglieder: Ausgetreten im Jahr 1907 7 (durch Tod 2), eingetreten im Jahr 1907 3

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1908 36.

Altbulach, den 20. Februar 1908.

Zur Beurkundung:

Vorstand: Kometisch. Rechner: Kometisch jr.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Friedrich Hubel, Gechingen

Telefon Nr. 1

T u. U Trägerlager Althengstett

Telefon Nr. 1

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in fertigen kompletten Ulmer-Pflügen, Ersatzteilen, Pflugkörpern etc., ferner für kommende Saison:

T u. U Tragbalken,

Stallfenster, Kamingestelle, Ventilationen, Doppeloch-, Regulier- und Dauerbrandöfen neuester Modelle, Kochherde in allen Größen und Ausführungen zu billigsten Preisen.

Leinach.

## Zur Feier unserer Hochzeit

beehren wir uns Verwandte und Bekannte auf Donnerstag, den 27. Februar, in den Gasthof z. „Fah“ hier freundlichst einzuladen.

Mich. Wohlgemuth, Bäcker,

Marie Großmann.

Ausgang 12 Uhr.

## Bijouterie-Lehrlinge, Polissenien-Lehrmädchen,

werden bei gründlicher Ausbildung unter den günstigsten Bedingungen angenommen.

Karl Scholl, Bijouteriefabrik, Pforzheim, Durlacherstraße 33, II. Stock.

## Gasthof zum Hirsch und Lamm, Hirsau.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Hirsau zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das bekannte



**Schwabenbräu** hell und dunkel

wieder wie früher in Flaschen außer dem Hause liefern.

Karl Gutekunst.

## Veteranenverein Calw.



Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs versammelt sich der Verein zum Kirchgang am

Dienstag vormittags 9 1/2 Uhr beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Auszug.

## Slavierstimmer

Reinhold Tothmann aus Stuttgart kommt in den nächsten Tagen. Anm. nimmt entgegen Friseur Witz, Marktpl.

## Wachholder-Gesäß

ist das beste bei Influenza, Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden, sowie bei Wasserhusten; solches bringe ich am Mittwoch nach Calw auf den Wochenmarkt. (Gesäß mitbringen)

G. Bader von Auenberg.

Ein ordentliches Mädchen, welches das

## Kleidernähen

gründlich erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei günstigen Bedingungen und christl. Familienanschluß.

## Buschneidekurs

nach allernuestem System wird auch gegeben.

Frau Margarete Knoll, Pforzheim.

Ein in der Haushaltung erfahrene

## Mädchen

zur Stütze der Hausfrau sucht

G. Weber, Hirsau.

## Tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn für Haushalt von 4 Personen gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Rob. Bärle, Sägewerk, Pforzheim.

Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

## Knecht.

F. Maier z. Schwane.

90—100 Btr. gut eingebrachtes

## Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Frau Reiger Bwe.

Das Futter lagert in der Scheuer von Herrn W. Schneider, Gasthaus „zur Sonne“.

## Limburgerkäse-Abschlag.

Bersenden feinste und schnittige Ware so lange Vorrat in Kisten von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 z. pr. Pfd. mit Nachnahme.

Käseerei Renningen (Württg.).

Breitenberg.

Eine junge trüchtige



## Ruh

(Selbstsch.) hat zu verkaufen

Carl Frey, Straßenwart.



Bei Unterzeichnetem stehen

## 2 Eber

zu ständiger Benützung.

J. Schwarz, Sonnenhardt.